



ANDACHT ZUM CHRISTKÖNIGSFEST

Das Christkönigsfest wurde 1925 eingeführt, in einer Zeit, die nach dem 1. Weltkrieg instabil war und in der viele Menschen wenig Zukunftshoffnung hatten. Für Papst Pius XI. war das Ziel, an die Königswürde Jesu zu erinnern, aber eben nicht eine weltliche Vorrangstellung, sondern der Papst suchte die Heilstat Jesu in das Gedächtnis der Menschen zu rufen. Denn durch die Menschwerdung, das Sterben und die Auferstehung Jesu offenbart sich das Königtum Gottes: seine rettende Hinwendung zum Menschen und seiner Welt.

Jesus lenkt und leitet unser Leben. Heute werden unsere Gedanken auf das gelenkt, was im Leben in der Nachfolge Jesu wirklich zählt: Es ist die Liebe zum Nächsten, zu dem, der meine Hilfe braucht. Jesus begegnet uns in den Brüdern und Schwestern, die unserer Liebe und unserer Hilfe bedürfen. Lassen wir uns von seinem Wort, das wir in unseren Häusern und Wohnungen verkünden, ansprechen. Erinnern wir einander an seine Liebe und Barmherzigkeit, die uns besonders in dieser schweren Zeit spürbar begleitet und stärkt. Auch wenn wir nicht zum Gottesdienst zusammenkommen können, beten wir als Kirche miteinander und stärken einander.

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Christus, du hast uns versprochen: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Wir loben dich. A: Wir preisen dich.

V: Du hast gesagt: "Wer euch hört, der hört mich."

Wir loben dich. A: Wir preisen dich.

V: Du hast uns verheißen: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt."

Wir loben dich. A: Wir preisen dich.

Lasset uns beten.

Gütiger Gott, wir danken dir, dass dein Reich kommt.

Du weißt, wie menschlich es in unserer Mitte zugeht. Wie wir unsere Reiche aufrichten und Königen folgen.

Wir bitten dich: Hilf uns, auf der Erde anzufangen mit dem Bau deines Reiches, dem Reich des wahren Königs. Darum bitten wir durch Christus unseren König und Herrn.

A Amen.

Lied: Lobe den Herren



1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den
Kö - nig der Eh - ren; Kom - met zu - hauf, Psal - ter und
himm - li - schen Chö - ren.
Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

Aus dem Evangelium nach Matthäus (Mt 25, 31–46)

- ³¹ Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
- ³² Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.
- ³³ Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.
- ³⁴ Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!
- ³⁵ Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
- ³⁶ ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.
- ³⁷ Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?

- ³⁸ Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?
- ³⁹ Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?
- ⁴⁰ Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.
- ⁴¹ Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!
- ⁴² Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
- ⁴³ ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.
- ⁴⁴ Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?
- ⁴⁵ Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.
- ⁴⁶ Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Impuls:

Diese Perikope aus dem Matthäusevangelium ist menschlich gesehen sehr klar und trennt zwischen gut und schlecht. Der Geringste ist doch der arme Christ, dem ich helfen muss. Oder steckt hinter diesem Gleichnis, das am Ende der Lehrzeit Jesu (es folgt in der Bibel die Passion Jesu) steht, etwas anderes? Was macht mich an dieser Stelle betroffen? Kann ich mir Gottes Barmherzigkeit noch vorstellen?

Barmherzigkeit bedeutet doch, ich bin innerlich betroffen von dem was mir begegnet, und ich überlege mir, was für ein Handeln wird dadurch von mir gefordert. Angesichts dieses Bibeltextes fragen wir uns vielleicht: Was heißt letztlich Barmherzigkeit, wenn Gutes belohnt und Böses bestraft wird? Ist Gott nur barmherzig denen gegenüber, deren Leben gut gelingt?

Es kann ein Gespräch über diese Bibelstelle folgen, bei dem die vorangegangenen Fragen erörtert werden.

Fürbittgebet

Momentan können wir durch den Lockdown aufgrund der Corona-Krise keinen gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche feiern. Umso mehr ist das gemeinsame Gebet wichtig.

Beten wir

- für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
- für alle, die unter der Angst vor der Ansteckung leiden,
- für alle, die die Quarantäne einhalten,
- für alle, die sich in den Spitälern um die Kranken kümmern,

für alle, die in der Forschung den Virus bekämpfen,
und für die Politiker, die gewichtige Entscheidungen treffen, dass Gott uns bewahre und
uns den Weg durch diese Zeit weise.

Es können hier eigene Bitten eingefügt werden.

Vater unser

Gemeinsames Schlussgebet

Herr Jesus Christus,
du bist der Messias, der Sohn Gottes,
du bist unser Richter und König.
Deine Macht ängstigt uns nicht,
denn deine Gerechtigkeit heißt Barmherzigkeit
und dein Maßstab ist die Liebe.
Wenn wir barmherzig sind,
wird uns unser Leben gelingen,
und wir werden vor deinem Gericht bestehen.
Wir danken dir,
dass wir ohne Angst leben können.
Denn wer glaubt, ist schon gerichtet,
ist gerettet und ist hineingenommen
in die Freude der Gemeinschaft mit dir
in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Ein Text der zum Nachdenken anregt:

Zeige mir den Grund deines Vertrauens

"Sag mir, was dich trägt.
Erzähl mir von dem, was dich hält,
dich nicht verzweifeln lässt.
Zeige mir den Grund deines Vertrauens,
die Quelle deiner Kraft.
Berichte mir von deinem Weg in die Tiefe,
damit ich meinen Weg zu gehen wage,
den Grund finde und die Quelle,
und Vertrauen schöpfe bei dem, dem du vertraust.
Rede mit mir von Gott,
damit er lebendig wird in uns und zwischen uns."

Verfasser unbekannt